

# Hintergrundinformation

## 50 Jahre TelefonSeelsorge in Deutschland – Kurzer geschichtlicher Überblick

Der Arzt, Pfarrer und Psychotherapeut Klaus Thomas gründet 1956 in Berlin – damals die Stadt mit der höchsten Suizidrate in Deutschland – die erste TelefonSeelsorge-Stelle. Diese nimmt am 6. Oktober 1956 unter dem Namen „Ärztliche Lebensmüdenbetreuung“ ihren Dienst auf. Bald setzt sich der Name TelefonSeelsorge durch.

Es folgt der Dienstbeginn der nächsten Stellengründungen im Februar 1957 in Kassel und im Oktober 1957 in Frankfurt (kath.). Die Verbreitung der TelefonSeelsorge erfolgt zunächst in den Großstädten, später auch in mittelgroßen Städten und im ländlichen Bereich. Diese Ausbreitung geht Hand in Hand mit einer zunehmenden Akzeptanz des Mediums Telefon in der Bevölkerung. Zunächst kommen noch viele Anrufe aus Telefonzellen. Dies ändert sich mit der wachsenden Versorgung auch der Privathaushalte mit Telefonapparaten. In dieser Zeit konnte man sich kaum vorstellen, dass heute fast jeder zweite ein Handy hat und die Zahl der Mobilfunkanschlüsse die der Festnetzanschlüsse übersteigt.

Die TelefonSeelsorge-Stellen arbeiten mit ausgebildeten Ehrenamtlichen. Einige Stellen bieten auch persönliche Beratungsarbeit an, andere verweisen auf offene Beratungseinrichtungen, zum Beispiel auf die sog. „Offenen Türen“, kirchliche Beratungszentren in der City einiger Städte, die mit zum Dachverband der TelefonSeelsorge gehören.

Frühzeitig wurde die Notwendigkeit erkannt, die einzelnen TS-Stellen und ihre Aktivitäten zu koordinieren. 1960 wurde die „Evangelische Konferenz für TelefonSeelsorge“, 1964 die „Katholische Konferenz für TelefonSeelsorge und Offene Tür“ ins Leben gerufen. Alle Sachfragen werden in der gemeinsamen „Evangelisch-Katholische Kommission für TelefonSeelsorge und Offene Tür“ verabredet. Seit 1974 findet auch die Jahrestagung der Leiterinnen und Leiter ökumenisch statt.

Träger der TelefonSeelsorge



**Diakonie**   
Diakonisches Werk der Evangelischen  
Kirche in Deutschland e.V.

Partner der TelefonSeelsorge



In der ehemaligen DDR wurden zwei kirchliche TelefonSeelsorge-Stellen gegründet, 1986 die TS Dresden, 1988 die TS Berlin-Mitte. Nach der Wende entstanden zahlreiche Initiativen zum Aufbau von TelefonSeelsorge-Stellen in den neuen Bundesländern.

Man kann in der Geschichte der TelefonSeelsorge fünf Phasen unterscheiden<sup>1</sup>:

1. Die Gründungsphase 1956-1972 mit Gründung der ersten TS-Stellen in größeren Städten.
2. Die Expansionsphase 1972-1981 mit der Gründung von TS-Stellen auch in mittelgroßen Städten.
3. Die Konsolidierungsphase 1981-1989, in der TS auch in ländlichen Bereichen entsteht.
4. Die Neuerrichtungsphase in den fünf neuen Bundesländern ab 1989.
5. Die Phase der Anpassung an neue Gegebenheiten ab 1995. Mit der TS Neubrandenburg wird 2001 die vorerst letzte der 105 TS-Stellen in Deutschland gegründet. Ab 1995 weitet die TelefonSeelsorge ihr Seelsorge- und Beratungsangebot auf das Internet aus (per Webmail und Chat).

1997 schließt die TelefonSeelsorge einen Kooperationsvertrag mit der Deutschen Telekom, wodurch Anrufende die TelefonSeelsorge gebührenfrei erreichen können.

Vergleichbare Einrichtungen wie die TelefonSeelsorge gibt es auch in anderen Ländern. Die TelefonSeelsorge in Deutschland ist Mitglied beim Internationalen Verband für TelefonSeelsorge IFO-TES (International Federation of Telephone Emergency Services).

Autor: Pfarrer Traugott Weber (Bundesgeschäftsführer der Evangelischen Konferenz für TelefonSeelsorge und Offene Tür e.V.)

---

<sup>1</sup> vgl. Ingo Habenicht, Zur Geschichte der TelefonSeelsorge in Deutschland, in: Traugott Weber (Hg.), Handbuch Telefonseelsorge, Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen, 2006, S. 15-24